



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## Digitales Archiv

**Dank für das Buch und die Landesgedächtnisstiftung**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.90

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15731)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Einen Dank für das Buch :

Es wird eine wertvolle Tyrolensie werden , wegen der Vollständigkeit einer Dokumentation : Innerkirchlich ist es nicht nur von kunsthistorischer Bedeutung , genaugenommen ist es auch gleichzeitig ein Rückblick auf die Seelsorge , das kirchliche Leben , die geschichte der Frömmigkeit und die Akzente , die im Lauf der Jahrhunderte gesetzt wurden . Es ist wie der Querschnitt eines Baustamms, der die Ringe zeigt : Spätmittelalter und Gegenreformation , religiöse Blüte des 18. Jhdts der Weg von der Dorf- zur Stadtseelsorge , die theologischen Akzente nach dem II. Weltkrieg und die liturgische Erneuerung , die Folgen des Konzils .....

Einen Dank für die Hilfe bei der Be<sup>w</sup>ährung dieser Schönheit :

Einen großen Dank an die Gläubigen - davon möchte ich noch ein Wort sagen. Dank an Stadt, Land und Bund , an die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt unter Hofrat Caramelle , an die Banken und Institute wie die Tiland, an Stiftungen wie die Messerschmidtstiftung oder die Eduard-Kaiser-Stiftung in Liechtenstein , an stille spender . Ich freue mich , Gelegenheit zu haben , diesen Dank einmal nach allen seiten öffentlich zu sagen . Landesgedächtnisstiftung .

Eine Randbemerkung zur frage Kirchenrenovierung und öffentliche Subvention .

In Zeiten de sSparens wird es keinen Sektor geben , an dem de rTrend ganz vorbeigeh<sup>n</sup> . Zur grundsätzlichen Frage der Subvention von Kirchenrenovierungen im Raum der Diözese Innsbruck muß ich folgendes zu bedenken geben . Was der kirchlich interessierte ode rgläubige Teil der Bevlkerung in diesme Lande , in dem sicher 80 % aller Kunstwerte im kirchlichen Raum bewahrt sind , für die Renovierung und Erhaltung aufgebracht hat , geht im Laufe einer Generation in die Milliardenbeträge . Das sparen sich die Leute von ihrem ersparten und versteuerten Geld ab , und statt exotische Traumreisen zu buchen , geben sie es für die Erhaltung de selbstverständlich öffentlichen Schönheit . Ich könnt ejetzt aus dem Handgelenk eine Reihe von gemeinden aufzählen , in denen der Anteil pro Haushalt an der Renovierung der eigenen Kirche in die Zehntausende geht . Den Rekord hält m. W. eine Fraktion im Lechtal mit 68.000 S. pro Haushalt. Auf dme Weg über die Steuer rahmt de rStaat bei diesem Spendengeld , für das e spraktisch keien Absatzmöglichkeit gibt , und dieser Gewinn bei den vielen Aufträgen übersteigt alle öffentlichen Subventionen . Es war einer der letzten Gedanken des leider so früh von uns gegangenen Univ. Prof. f. Finanzwissenschaft Andreae, diesen ganzen Vorgang auf breitester Ebene zu dokumentieren .

Mit anderne worten : Die subvention der kirchlichen Denkmalpflege ist für dne Staat auch finanziell gesehen , nie ein hinausgeworfenes Geld gewesne , das das eben für Kultur aufgewendet wird, wie es einem Kulturstaat entspricht . D i e s e s geld war auch immer ein geschäft . Ganz abgesehne davon , daß diese kulturelle Offenheit de rMenschen im Kirchnbereich , für die es nichts vergleichbares gibt , auch eine ganze Gilde hochspezialisierter Künstler Restauratoren , Stukkateure , Steinmetze aufblühen hat lassen , die in ihrem Bereich einen wohl noch nie dagewesenen standard erreicht haben .

Diese Randbemerkung zur kirchlichen Denkmalpflege sei einmal erlaubt , sie wurde auch mit de rAbsicht vorgebracht , dem politischen Wohlwollen in diesem Bereich eine handfeste Rückendeckung zu geben . Der Staat , der Kirchenrenovierungen subventioniert, subventioniert sich slebst . Das müßte ein finanzministerium doch eigentlich aufhorchen lassen .